

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Vierzehnte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

Soweit, daß Ihr's dem Tode überlaßt,
Ob er ein Wunder dulden will.

ETZEL: Sie sollen
Bis morgen sicher sein! Dann steht's bei ihr!
Führt sie in's Haus. (Hagen und Gunther werden abgeführt.)

KRIEMHILD: Herr Hagen Tronje, hört!

HAGEN (kehrt um): Was wollt Ihr, Frau?

KRIEMHILD: Sogleich! – Ist König Etzel
Der einz'ge Heunenrecke, der noch lebt?
(Deutet auf den Totenwinkel.)
Mir deucht, dort rührt sich was!

ETZEL: Jawohl! Ein zweiter
Kriecht mühsam aus dem Totenberg hervor,
Er braucht sein Schwert als Krücke.

KRIEMHILD: Tritt heran,
Verstümelter, wenn die gebrochnen Glieder
Dich tragen wollen, daß ich dich bezahle,
Denn ich bin deine Schuldnerin!

EIN HEUNE (tritt heran).

KRIEMHILD: Herr Hagen,
Wo ist der Hort? Ich frag' das nicht für mich,
Ich frag's für diesen Mann, dem er gehört.

HAGEN: Als ich den Hort versenkte, muß' ich schwören,
Ihn keiner Menschenseele zu verraten,
So lange einer meiner Kön'ge lebt.

KRIEMHILD (heimlich zu dem Heunen):
Kannst du das Schwert noch brauchen? Nun, so geh
Und haue den gefangnen König nieder
Und bringe mir sein Haupt.

HEUNE (nickt und geht).

KRIEMHILD: Der Schuldigste

Von Utes Söhnen soll nicht übrig bleiben,
Das wär' ein Hohn auf dieses Weltgericht!

HEUNE (kommt mit Gunthers Haupt zurück).

KRIEMHILD (deutet darauf):

Kennst du dies Haupt? Nun sprich, wo ist der Hort?

HAGEN: Da ist das Ende! Wie ich's mir gedacht!

(Klatscht in die Hände.)

Unhold, ich hab' dich wieder überlistet,
Nun ist der Ort nur Gott und mir bekannt,
Und einer von uns beiden sagt's dir nicht.

KRIEMHILD: Dann, Balmung, leiste deinen letzten Dienst!

(Reißt ihm den Balmung von der Seite und erschlägt ihn, ohne daß er sich wehrt.)

HILDEBRANT: Kommt hier der Teufel doch noch vor dem Tod?

Zurück zur Hölle! (Er erschlägt Kriemhild.)

DIETRICH: Hildebrant!

HILDEBRANT: Ich bin's.

ETZEL: Nun sollt' ich richten – rächen – neue Bäche
Ins Blutmeer leiten – doch es widert mich,
Ich kann's nicht mehr – mir wird die Last zu schwer –
Herr Dietrich, nehmt mir meine Kronen ab
Und schleppt die Welt auf Eurem Rücken weiter –

DIETRICH: Im Namen dessen, der am Kreuz erblich!



